

N
Sinn K. Rahners wenigstens zu skizzieren und ihre Bedeutung für theologische Reflexion heute als Möglichkeit anzudeuten. Wie das geschieht, lässt mit Grund hoffen, dass Theologie wieder, wie ursprünglich, „eine Aussage ins Mysterium hinein“ (K.Rahner) werden kann, als verantwortete Rede von Gott, dem unverfügbaren Geheimnis, das uns anschaut aus dem konkreten Antlitz Jesu und in Sein Leben hineinverwandelt. Gott begegnet nicht in einem billigen Jesuanismus, sondern in Jesus dem Christus. Auf ihn hin hat Glauben sich zu entscheiden.

Wer sich durch den umfangreichen Band (der sehr leserfreundlich geschrieben ist) durcharbeitet, steht also nicht vor einem fertigen Ergebnis. Aber allein die „Skizze einer Theologie der Mysterien des Lebens Jesu“ (414 ff.) lohnt die Mühe. Karl Rahner hat die Bausteine geliefert. Hier wird versucht, sie mit bemerkenswerter Umsicht, mit existentiellem Engagement und, nicht zuletzt, mit stupender Literaturkenntnis zusammenzufügen. „Ich möchte Jesus sehen“, – der Ausruf eines Kindes im Gottesdienst (zit. S.418)– bringt das Anliegen auf den Punkt. Wer sich darin wiedererkennt, kann - nicht ohne den akribisch erarbeiteten fundamentaltheologischen und zeitgeschichtlichen Hintergrund - eine „Theologie der Spiritualität“ erahnen. Wir brauchen sie heute dringender denn je.

Corona Bamberg OSB, Abtei Herstelle

DÜREN, Peter Christoph:

DER TOD ALS ENDE DES IRDISCHEN PILGERSTANDES.

Reflexion über eine katholische Glaubenslehre.

Buttenwiesen 3. Aufl. 2001: Stella Maris Verlag: 691 S., kt., EUR 49,- (ISBN 3-934225-10-1).

Dass eine Dissertation neu aufgelegt wird, ist selten. Dass die vorliegende fünf Jahre nach dem ersten Erscheinen bereits die dritte Auflage erfährt, ist zumindest ein Anzeichen für die Aktualität des Themas. Dass dabei der Umfang der Arbeit nicht im Wege stand, spricht für die Dringlichkeit der Fragestellung, aber auch für die akribische und gerade so hilfreiche Behandlung des Themas durch den 1964 geborenen und 1996 von der Kath.-Theol. Fakultät Augsburg promovierten Theologen, der seit 1989 Theologischer Referent im Referat „Glaubenslehre und Gottesdienst sowie Hochschulen“ des Bischöflichen Ordinariates Augsburg ist. Die Arbeit wurde durch den renommierten Augsburger Dogmatiker Anton Ziegenaus betreut.

Sie behandelt ausführlich und in logischer Konsequenz zunächst den Tod „als weltanschauliche Frage“(1), bringt dann „die positive Begründung der Lehre vom Tod als Ende des irdischen Pilgerstandes aus der Offenbarung“(2), stellt die „Aussagen des kirchlichen Lehramtes“(3) vor und lässt eine „Darstellung und Beurteilung alternativer Ideen“(4) folgen, die vom Atheismus, über Parapsychologismus, Reinkarnation, Apokatastasis, postmortale Entscheidungsmöglichkeit und Annihilationstheorie bis zur Endentscheidungshypothese reichen. Nach einem „medizinischen Exkurs zur Frage von Sterben und Tod“(5) folgt die „Systematisch-spekulative Durchdringung der Lehre vom Tod als Ende des irdischen Pilgerstandes“(6), die bis zu konkreten Fragen der Pastoral führt, was dann im letzten Kapitel „Praktische Konsequenzen der Lehre vom Tod als Ende des irdischen Pilgerstandes“(7) ziehen lässt, die auch Hospizbewegung und Sterbebegleitung bedenken.

Eine umfassende und akribische Untersuchung, deren Brauchbarkeit durch ein 100 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis sowie durch ein Schlagwortverzeichnis noch erhöht wird und für ein Problemstudium mehr als hilfreich ist.

Viktor Hahn